

Der König stiftete seinem so frühe geschiedenen Kinde an der Stelle eine kleine Kirche und ließ ihr darin ein Grabdenkmal setzen.

Um die Kirche her siedelten sich später nach und nach die zerstreuten Bewohner der Umgegend an, und so entstand das Dorf Hochhausen. Die dortige Kirche enthält noch das Denkmal. Das Bild der Jungfrau liegt da, „ein einfältig Werk aus grauer Zeit,“ die königliche Krone ziert das lockige Haupt, auch die Schlange mit dem heilenden Kraute fehlt nicht. Die Bilder des Hochaltars sollen sich auf Notburga's Leben beziehen. Etwas aufwärts von Hochhausen zeigt man noch die Höhle, in der sie gelebt, jetzt noch die „Jungfernhöhle“ genannt. Und noch etwas weiter abwärts bei Neckarzimmern erblickt der Gläubige noch zuweilen in den bethauten Saaten den Pfad, auf dem Notburga's Hirsch von dem Hornberg aus nach dem Ufer des Neckars gewandelt.